

Handschrift des Monats September 2023: Doppelt hält besser – Statuten der Maria-Magdalena-Bruderschaft in Köln (Cod. 243 und 422)

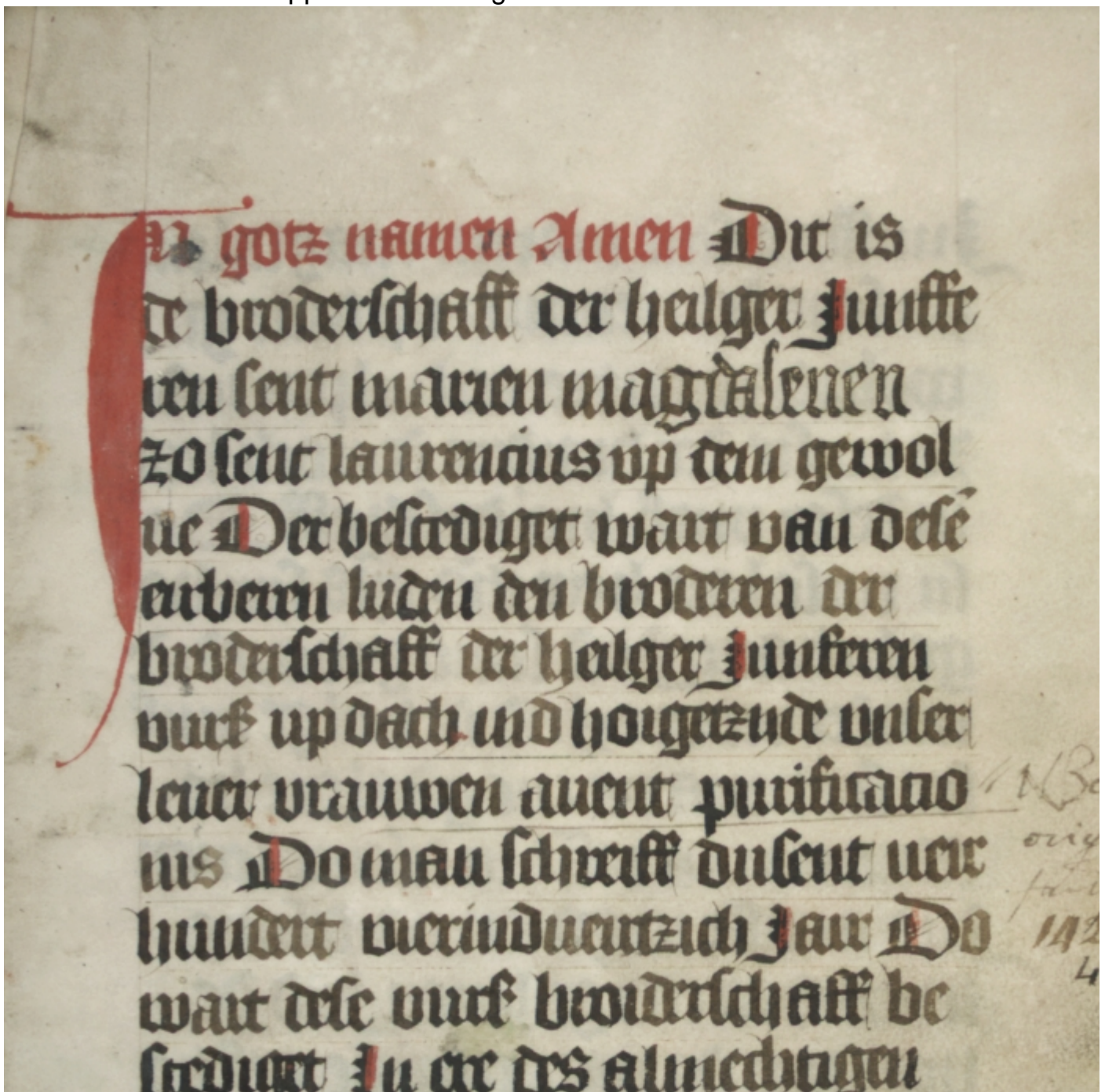
Von Dr. Harald Horst

1. September 2023, 00:01

Handschrift des Monats

Aktuelles

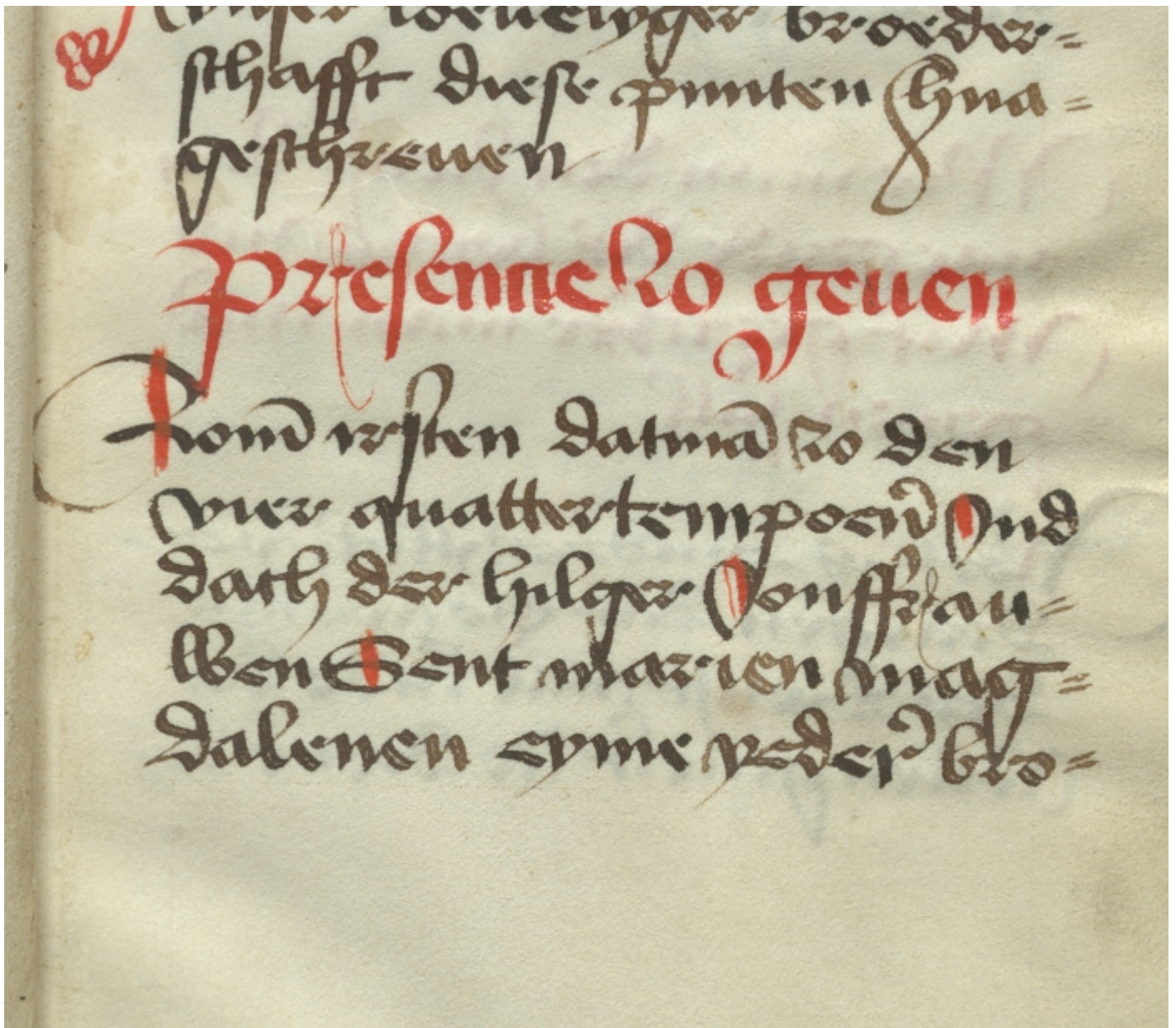
Die Bruderschaften des Mittelalters sorgten für ein regelmäßiges Totengedenken, indem die im Bruderschaftsbuch eingetragenen Namen in den Gottesdiensten der Gemeinschaft verlesen wurden. Die Maria-Magdalena-Bruderschaft an St. Laurenz in Köln hatte gleich zwei solcher Statuten- und Namensbücher – der bislang einzige bekannte Fall einer Doppelüberlieferung.



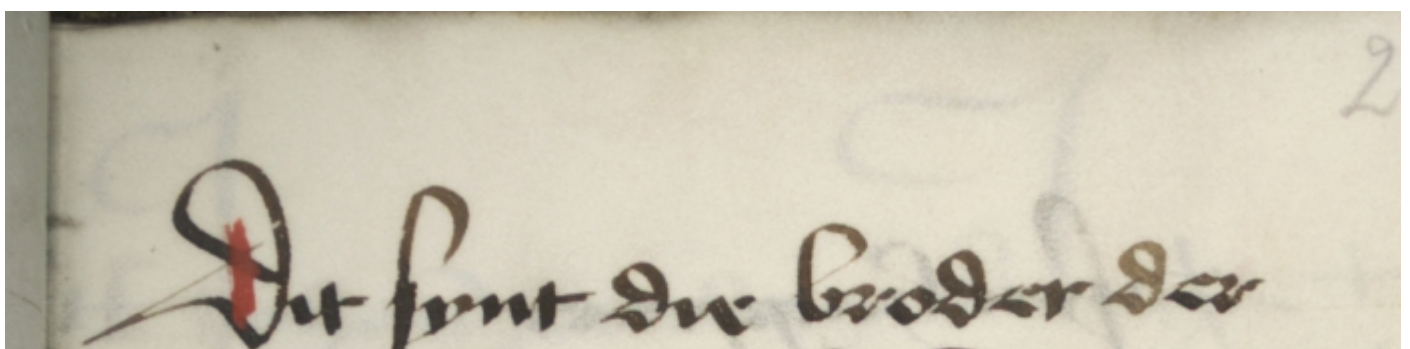
gotz **M**arien lyncer gebenedidit
• leuer moder **J**ud besuider der heilig

In zahlreichen Städten entstanden im hohen und späten Mittelalter Bruderschaften, deren Anliegen im Wesentlichen das Totengedenken war. Lange Zeit konnten lediglich wohlhabende Adlige und Geistliche durch Klostergründungen oder Stiftungen von wertvollen Handschriften und anderem für ein jahrhundertlanges Gedenken im Gebet von geistlichen Frauen und Männern sorgen. Die Laienbruderschaften brachen dieses dem Seelenheil dienende Anliegen sozusagen auf die finanziellen Möglichkeiten der bürgerlichen Schicht herunter. Sie entstanden demnach als freiwillige Zusammenschlüsse von Laien und Priestern, die sich religiösen Zwecken widmeten und meist von einem jährlich wechselnden Vorstand, den sogenannten Meistern, geführt wurden. In Köln sind zwischen dem 12. und dem 16. Jahrhundert ganze 129 solcher Laienbruderschaften nachzuweisen. (Cod. 243, fol. 1r (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0005-7>))

In dem Jaen aus heren
duyffent vierhundert se=
uennndseuentzich op der
heiliger Jonffrauwen sent
Sent marien magdale=
nen darh **O** verdragen
durch die gemeyn brude=
r



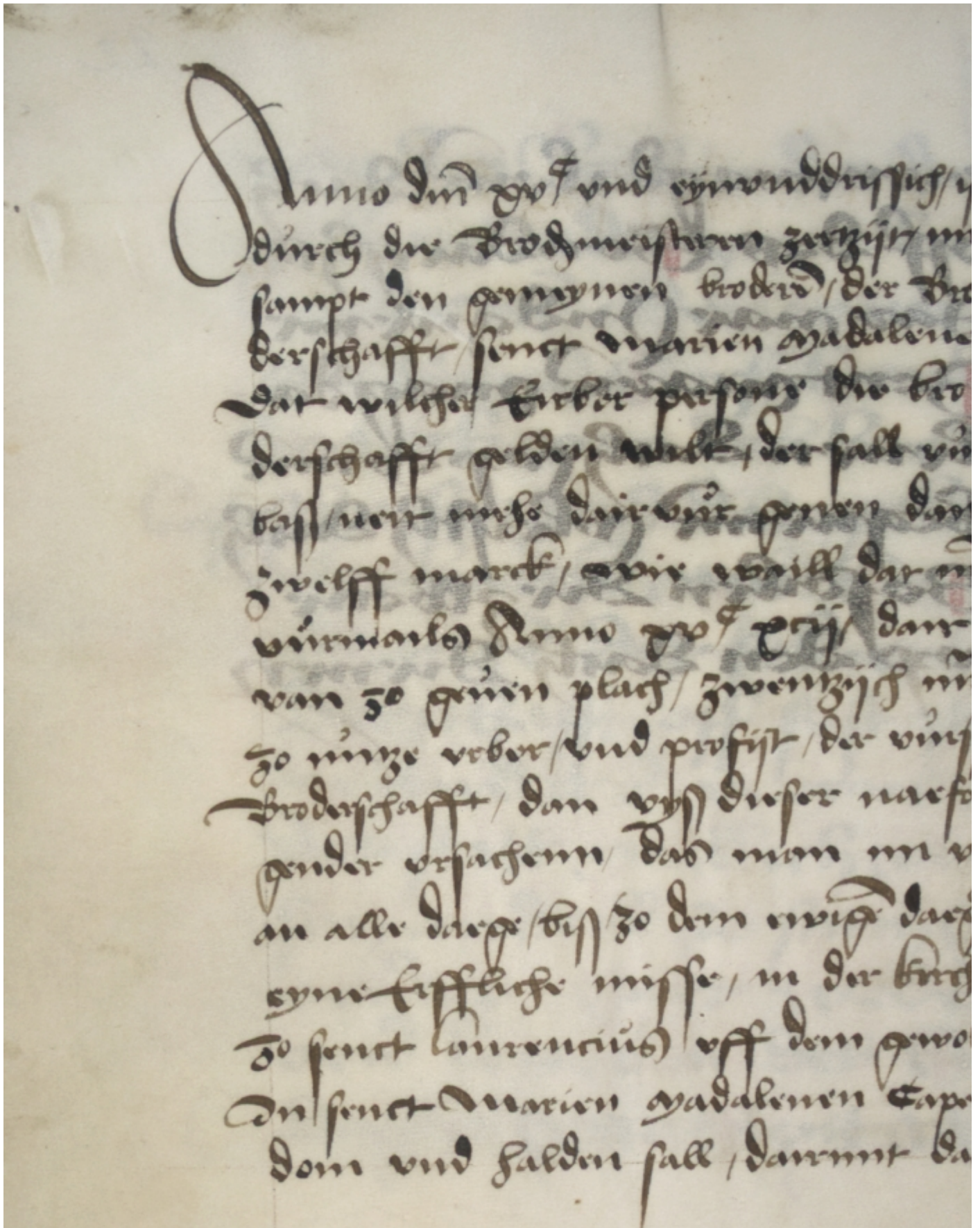
Die Statuten und Namenslisten der Bruderschaften wurden in eigens dafür angelegten Bruderschaftsbüchern aufgezeichnet, die in der Regel von einem Meister zum nächsten weitergegeben wurden. Besonders die Mitgliederlisten sind eine wichtige Quelle für die prosopographische Forschung. Immerhin 35 dieser Bücher sind in Köln erhalten; dazu kommen Quellen wie Rechnungsbücher, Aufnahmeregister sowie Urkunden, die etwa Privilegien und Ablässe festhielten. Manchmal konnten diese Dokumente in einer eigenen Kiste in der Sakristei jener Kirche aufbewahrt werden, an der die Bruderschaft ihren Sitz hatte. Wurden sie jedoch nur privat innerhalb der Bruderschaft weitergegeben, gingen sie in späteren Zeiten oft verloren, was die großen Überlieferungslücken in diesem Bereich erklärt. Für Köln hatte der im vergangenen Jahr verstorbene Historiker Klaus Militzer alle erhaltenen Quellen in einem vierbändigen Werk zusammengetragen, das von 1997 bis 2000 erschien und der Forschung enormen Auftrieb gab. (Cod. 422, fol. 13r (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-1-14-p0029-1>))



Bruderschaft Szent ma-
gden magdalene die noch
und leuen sint
† Her luyffert vad Sthiderich
† Herman van wessel
† ~~Andrus ledderbach~~
† ~~Peter kuytman~~
† ~~Bothyn vad stracken~~
† Her diderich vad Sthiderich
† Kurtz luyffert son vad sth
† Peter bentheerde
† ~~Johand van benthem genat~~
† ~~Jacob Slegell~~
† ~~Flus van bacherich~~

Im Bestand der Dombibliothek finden sich gleich zwei Bruderschaftsbücher der Maria-Magdalena-Bruderschaft an St. Laurenz, Cod. 243 und Cod. 422, sowie ein von dieser Bruderschaft gestiftetes Messbuch (Cod. 257), das im nächsten Monat vorgestellt werden soll. Die Bruderschaft selbst wurde 1444 gegründet, zunächst als Memorienstiftung für den Kölner Priester Godert von Goch, Rektor der Silvesterkapelle an St. Laurenz, und seine Tante Elisabeth. Zugleich mit ihm unterschrieben auf der Gründungsurkunde jedoch vier wohlhabende Kölner Bürger, die zu diesem Zeitpunkt der

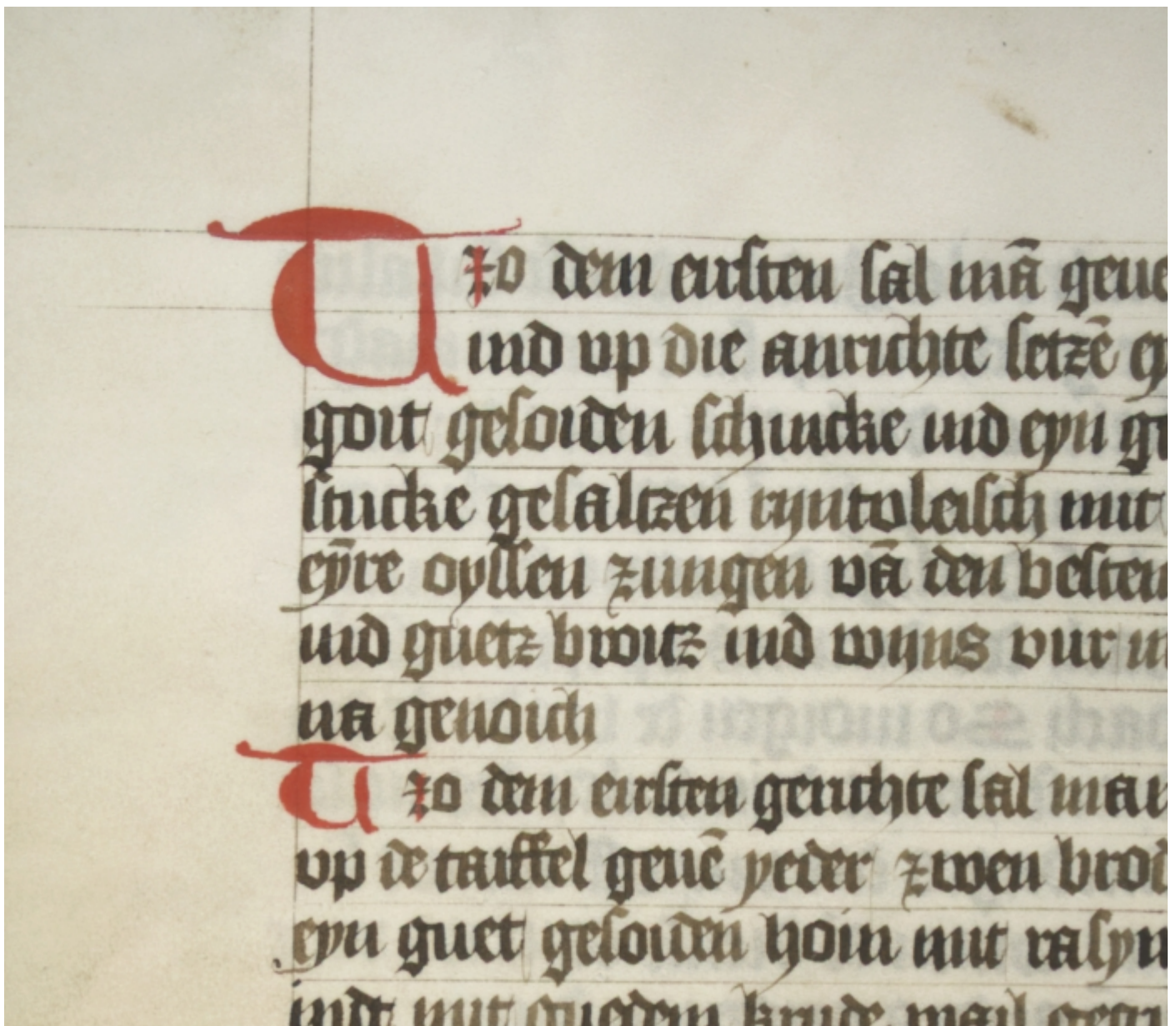
Goldschmiedegaffel angehört und als Ratsherren amtiert. Viel variantenreicher wurde die Mitgliederstruktur der Bruderschaft im Laufe ihres Bestehens übrigens nicht – es finden sich fast nur Goldschmiede und Ratsherren auf den Namenslisten. Es ist also „nicht unbedingt die Welt des kleinen Mannes“ (Militzer 2006), die die Bruderschaftsbücher abbilden, sondern jene der reicheren und mächtigeren Einwohner der Stadt. Wobei in der Maria-Magdalenen-Bruderschaft auch Frauen zugelassen waren, zumindest die Ehefrauen der männlichen Brüder. (Cod. 243, fol. 28r (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0059-2>))



I Anno Domini 1507 und vierunddrissig
durch die Brodwursten zehnjert
samt den gemeynen broden / der Br
derschafft sancte marien Magdalene
dar wilche lieber person die Bro
derschafft gelde wilch / der fall v
das / noch mehr davor geben dar
zweckf macht / wir will dar m
vürwilt Anno 1507 21 / dar
van 30 gemin plac / zwenzjst m
30 ninge vobor / und profyt / der v
Broderschafft / dan vss dieser nach
gender versachen / das man m v
an alle darge / bis / zu dem ewig d
synne luffliche misse / in der kirch
so sancte laurencius / off dem gewo
In sancte marien Magdalenen Cap
dom und salden fall / darmit da



Mit seinen Statuten und Mitgliederlisten ist ein Bruderschaftsbuch eine Art offizielles Amtsbuch. In Köln besaß offenbar lediglich die Maria-Magdalenen-Bruderschaft zwei Exemplare davon: Da es immer zwei Brudermeister gab, sollte wohl jeder von Ihnen über ein eigenes Amtsbuch verfügen können. Die beiden Handschriften sind sich daher zwar ähnlich und zum großen Teil von den gleichen Händen in ripuarischem Dialekt geschrieben, aber keinesfalls identisch. So beginnen beide mit den Statuten von 1444 und Nachträgen dazu bis 1477. Weitere Nachträge von 1492 und 1495 finden sich jedoch nur in Cod. 422, während nur Cod. 243 mit Nachträgen von 1531 aufwartet (Cod. 243, fol. 22v (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0048-8>)). Auch die Mitglieder- und Verstorbenenlisten sind reichlich komplex – genaueres möge man bei Interesse einem Beitrag von mir aus dem Jahr 2008 entnehmen.



det vnr eyu gerichtte

Azo dem anderen mal und gerichte
te sal mā eyder zwen geue eyne g
den gebrade antvoilgel und mall

Die Statuten legen u.a. den Mitgliedsbeitrag fest, die vierteljährlichen Totengedenken und die Begräbnisfeiern von Mitgliedern. Dabei anwesende Brüder erhielten jeweils ein sogenanntes Präsenzgeld; auch die Entlohnung für Priester, Küster, Organist, Bläser und Boten der Bruderschaft wird in den Statuten genau geregelt. Größter Wert wird allerdings auf die Gestaltung des jährlichen Bruderschaftsmahls gelegt, das am 22. Juli, dem Gedenktag der hl. Maria Magdalena, vom jeweiligen Meister auszurichten war (Cod. 243, fol. 6v (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0016-9>)). Die Tische müssen sich dabei regelrecht gebogen haben: Die Aufzählungen von gekochtem Schinken, Pökelfleisch, Ochsenzungen, Huhn mit Rosinen und Kraut, Ente mit Reisbrei, Käse und Obst der Saison, Brot und Wein nach Belieben lassen sofort Bilder von Dekadenz und Völlerei entstehen. Kritik blieb nicht aus, erst recht nicht in reformatorischer Zeit. Allerdings muss man dieses Mahl eher als „Sichtbarmachung des eigenen Status in der Gesellschaft“ und „Anspruch auf Respekt“ (Militzer 2006) begreifen – die Reichhaltigkeit des Bruderschaftsmahls war ein direktes Zeichen von Ansehen und Bedeutung der Bruderschaft innerhalb der Stadtmauern.

Namen der Brüder und
Swesteren der Sach
lößlichen Bruderschaft
S. Mariae Magdalene
renouiert den 22 Julij.
Anno j. 5 . 20

Petrus Boden Mientzius SS. Theol. Licent.
 a. 1616. factus Pastor S. Laurentij.
 Petrus Mientzius undenkniesser Am Fißh l.
 und Margent Soltz seiner Saupfrawen.
 M. Johan Schönges Berber und Christina
 Straßburgs seiner Saupfrawen
~~Johann Schönges Berber und Christina~~
 M. Johan Anstrewats Thaiden. und
 Cornelia Neupf seiner Saupfrawen.
 M. Johan von Odendal. Laßbunden.
 und Elßgen seiner Saupfrawen.
 Elizabeth Marthens Comunitat
 Catharina von Rimburch. Comunitat.
 Gilliß von Rombuschkirch und Ca.
 M. Johanna Linnichs seiner Saupfrawen.
 Argen ~~von Odendal~~ ^{von} ~~Thaiden~~ ^{seiner} Saupfrawen.
 Johan Timert Thaiden von Paduborn.
 Margent von Falckenstein.
~~Andreas von Lippin Berber und~~
 und Barbara seiner Saupfrawen.
 Johan Otter ~~berber~~ ^{und} Catharina
 Rüd. ~~Thaiden~~ ^{von} ~~Paduborn~~.

Dennoch stand in erster Linie die Memoria hinter dem Bruderschaftsgedanken, die Sorge um ein angemessenes Gedenken der Verstorbenen, ein würdiges Begräbnis, eine möglichst ewige Fürbitte für das Seelenheil. Es verwundert daher wenig, dass die Bruderschaften in reformatorischer Zeit untergingen bzw. durch reine Gebetsvereinigungen wie etwa die Rosenkranzbruderschaften ersetzt wurden. Petrus Boden und Antonius Wormbs, beide Pfarrer an St. Laurentz, versuchten im 17. Jahrhundert eine Wiederbelebung der Maria-Magdalenen-Bruderschaft in diesem Sinne, wovon auch die nachgetragenen Mitgliederlisten zeugen (Cod. 243, fol. 42r (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0107-5>)). Die letzten spärlichen Eintritte sind für 1676 verzeichnet; danach scheint die Bruderschaft für die stadtkölnische Führungsschicht endgültig an Attraktivität verloren zu haben und verschwindet im Dunkel der Geschichte.

Digitalisate der beiden Handschriften und weitergehende Informationen können jederzeit über die Digitalen Sammlungen (<https://digital.dombibliothek-koeln.de/handschriften/>) der Diözesanbibliothek abgerufen werden:

<https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989> (<https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989>) (Cod. 243) und

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-1-14> (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-1-14>) (Cod. 422).

Abbildungen:

Cod. 243, fol. 1r: Beginn des Bruderschaftsbuchs mit den Statuten von 1444 (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0005-7>)

Cod. 422, fol. 13r: Das zweite Bruderschaftsbuch mit Nachträgen zu den Statuten von 1477 (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-1-14-p0029-1>)

Cod. 243, fol. 28r: Mitgliederliste von 1477 (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0059-2>)

Cod. 243, fol. 22v: Nachträge zu den Statuten von 1531 (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0048-8>)

Cod. 243, fol. 6v: Anweisungen für das Bruderschaftsmahl (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0016-9>)

Cod. 243, fol. 42r: Mitgliederliste der „renovierten“ Bruderschaft von 1620 (<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn28-3-989-p0107-5>)

Ansprechpartner:

Herr Dr. Harald Horst

Telefon: 0049 221 1642 3796

E-Mail ([/sites/dombibliothek/die-dioezesanbibliothek/kontaktformulare/horst-harald/](https://sites.dombibliothek/die-dioezesanbibliothek/kontaktformulare/horst-harald/))